

der letzten 2000 Jahre klar vor uns. 70 nach Christus wurden die Juden in alle Welt zerstreut. Und ab dem Ende des 19. Jahrhunderts begannen sie, wieder ins Land ihrer Väter zurückzuwandern. Schließlich kam es 1948 zur Gründung des Staates Israel. Gottes Ankündigung und Durchsetzung seiner Konsequenzen in Bezug auf das Halten oder Nichthalten des Wortes Gottes lehrt uns:

1. Gottes Wort ist zuverlässig!

Gott hält, was er verspricht. Gott meint, was er sagt. Gottes Wort wird deshalb auch immer wieder als „die Wahrheit“ bezeichnet. Dahinter steht die Autorität des lebendigen Gottes selbst, der nicht als Despot herrscht, sondern eine Herrschaft der Fürsorge und Liebe zu seinem Volk offenbarmacht. Die gesamte Geschichte Israels spricht davon. Hier lernen auch wir Christen, wie Gott zuverlässig und treu ist in dem, was er zusagt. Das kann jeder, der sich an Gottes Wort orientiert, persönlich erfahren: Gott ist treu! Er liebt uns trotz unserer Vorliebe für eigene Wege. Er gab seinen Sohn Jesus Christus und ver-söhnte uns mit sich selbst.

2. Gottes Verheißungen werden wahr!

Gottes Wort spricht auch von der zukünftigen Bedeutung Israels, das nach seiner Rückführung mehr und mehr in den Fokus der Weltöffentlichkeit geraten wird. Es spricht davon, dass Jesus Christus wiederkommen und ganz Israel als das Volk der bleibenden Erwählung Gottes ihn als seinen Messias anerkennen wird. Wir erleben in unserer Zeit, wie kontrovers sich die gesamte politische und gesellschaftliche Welt aufteilt in ein Pro und ein Kontra Israel. Das entspricht vielen Prophetien des Wortes Gottes über sein Volk Israel.

Unser Predigttext endet mit den letzten Worten im Leben Moses, die wie ein Vermächtnis sind: „Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Nicht oben im Himmel ..., und nicht weit überm Meer ..., sondern es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust“ (5. Mose 30,11-14).

Was bedeutet das, dass uns Gottes Wort ganz nahe im Munde ist? Hier können wir wieder von den Juden lernen. Wenn man betende Juden beobachtet, kann man sehen, dass sie beim Beten grundsätzlich ihre Lippen bewegen. Ein Jude liest mit dem Mund. Deshalb bedeutet dies Wort nichts anderes als: Lies Gottes Wort! Das ist der Weg, wie es über den Mund ins Herz kommt und dann zur Tat wird.

Paulus sagt im Römerbrief, wo er auf diesen Vers aus 5. Mose Bezug nimmt: „Wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet“ (Römer 10,8-9).

Jesus Christus ist das vom Himmel gekommene Wort Gottes in Person! Durch sein geschriebenes Wort, die Bibel, können wir den direkten Zugang zu ihm selbst erhalten, der seinen Segen geben möchte, welcher alle irdischen Güter und Gaben übertrifft.

Im dankbaren Annehmen der Gabe des Wortes Gottes, das wir quasi durch die Hand des Volkes Israel erhalten haben, erleben auch wir persönlich die Treue Gottes und werden zu Gesegneten. Amen.

Die ungekürzte Predigt finden Sie unter www.zedakah.de/israelsonntag

Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bildern, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Kontakt und Spenden

ZEDAKAH e.V. Gästehaus Bethel, Maisenbach · Talstraße 100 · 75378 Bad Liebenzell
Telefon 07084 9276-0 · Fax 07084 9276-47 · info@zedakah.de · www.zedakah.de
[Auf der Suche nach einem Haus für Ihre Gemeindefreizeit? Gerne informieren wir Sie!](#)

ZEDAKAH e.V. – Israel

Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE84 6665 0085 0007 0061 60
BIC PZHSDE66XXX



ZEDAKAH e.V. – Erweiterungsbau Pflegeheim Maalot

Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE17 6665 0085 0008 9559 99
BIC PZHSDE66XXX



ZEDAKAH e.V. – Gästehaus Bethel

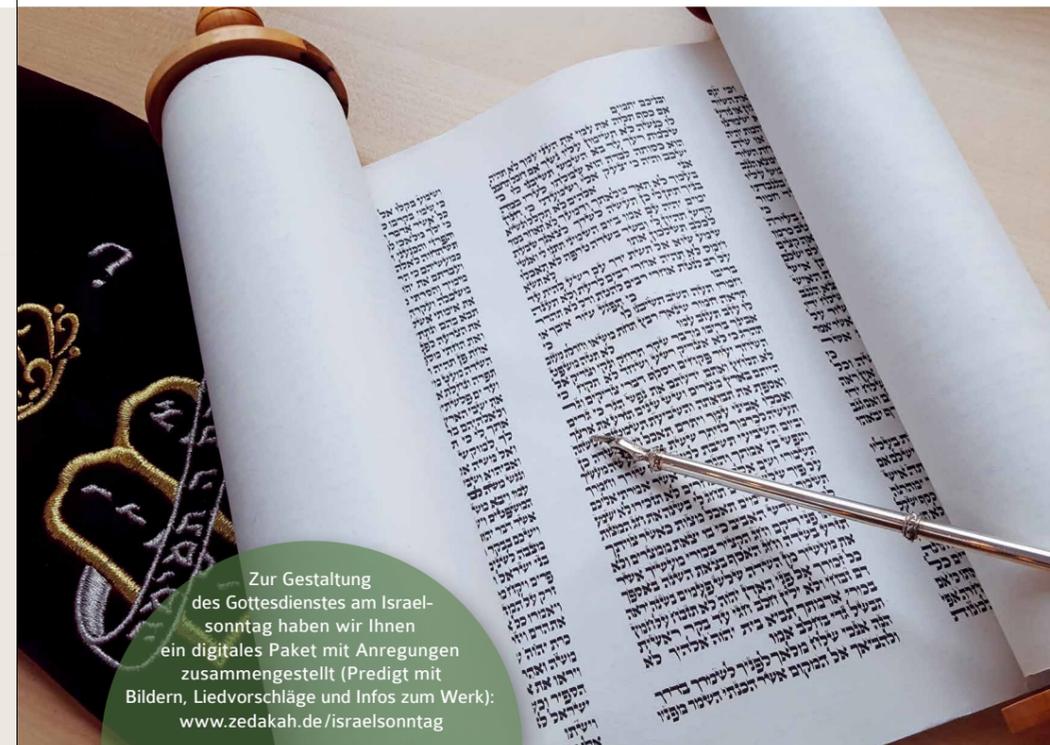
Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE22 6665 0085 0007 0039 78
BIC PZHSDE66XXX



Zu unserem Paket mit Anregungen: zedakah.de/israelsonntag



 **ZEDAKAH e.V.** ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.



Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bildern, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Konsequenter Glaube nach Gottes Wort Impuls zum Israelsonntag 2024

„TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK! SPRICHT EUER GOTT.“ Jesaja 40,1

Konsequenter Glaube nach Gottes Wort

Impuls von Martin Meyer, 1. Vorsitzender von Zedakah e.V. (Predigttext: 5. Mose 30,1-14)

Gott sprach zu seinem Volk Israel: „Wenn nun dies alles über dich kommt, es sei der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nimmst, wenn du unter den Heiden bist, unter die dich der HERR, dein Gott, verstoßen hat, und du dich bekehrst zu dem HERRN, deinem Gott, dass du seiner Stimme gehorchst, ... so wird der HERR, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, unter die dich der HERR, dein Gott, verstreut hat ... und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es einnehmen, und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher machen, als deine Väter waren. Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und das Herz deiner Nachkommen, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf dass du am Leben bleibst. ...

Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“

Auszüge aus 5. Mose 30,1-14

Sicher erinnern wir uns an bestimmte Situationen aus der Kindheit, als wir z. B. Anweisungen von unseren Eltern erhielten, in denen gleichzeitig Konsequenzen angekündigt waren: „Wer seinen Teller nicht leer isst, bekommt keinen Nachtisch!“ – oder ähnliches. Die Eltern hatten die Autorität, dies anzukündigen und durchzusetzen. In einer vergleichbaren Beziehung stand Israel zu seinem Gott – wie es uns im Predigttext aufgezeigt wird.

Das Volk Israel hatte am Berg Sinai die zehn Gebote und die Thora als Anweisung für den Weg zum Leben erhalten. Danach war es auf der 40-jährigen Wüstenwanderung. Jetzt stand es unmittelbar vor dem Einzug ins verheißene Land. Hier wiederholte Mose das ganze Gesetz und stellte dem Volk Israel neu die Folgen eines Lebens mit oder ohne Beachtung des Wortes Gottes vor. Die unserem Predigttext vorangehenden Kapitel ab 5. Mose 28 sprechen von Segen und Fluch: Segen, wenn sie Gottes Ordnungen einhielten, und Fluch, wenn sie diese missachteten.

Die Beziehung zur Thora wurde zum Charakteristikum des jüdischen Volkes in den zurückliegenden ca. 3500 Jahren bis heute. Vom jüngsten Alter an werden viele jüdische Kinder im Gesetz Gottes, in den Worten des Alten Testaments erzogen und lernen sie abschnittsweise auswendig. Auch nachdem der Tempel mit seinem Opferdienst in der Geschichte Israels bereits zum zweiten Mal zerstört worden war, blieb doch der intensive Bezug zum Wort Gottes für Juden das zentrale Element ihres Glaubens. Und auch im Blick auf unseren christlichen Glauben muss gesagt werden: Wenn es nur ein Element gäbe, das unseren Glauben mit dem Glauben der Juden verbindet, dann wäre es eben dieses, das Wort Gottes! Auch wenn der Inhalt des Neuen Testaments mit Jesus Christus in seinem Zentrum von den meisten Juden abgelehnt wird.

Warum kündigte Gott alle diese Konsequenzen an? Sie gingen tatsächlich in der seitherigen Geschichte des Volkes Israel deutlich in Erfüllung. Aufgrund von Ungehorsam wurde es in alle Welt, unter alle Völker zerstreut. Für den Fall der Zerstreung in alle Welt hatte Gott aber auch vorhergesagt, dass er selbst das Volk wieder zurückführen würde in das Land, das er erstmals ihrem Stammvater Abraham versprochen hatte. Beides liegt im Ablauf

Dienst an Holocaustüberlebenden in Israel

Das hebräische Wort צדקה (zedakah) steht für „Gerechtigkeit“ und „Wohltätigkeit“. Es drückt das Selbstverständnis von ZEDAKAH aus: Wir möchten Juden, die den Holocaust überlebt haben und noch heute an den Folgen leiden, dienen und ihnen Gutes tun. Im **Beth El** – Gästehaus in Shavei Zion – und im **Beth Elieser** – Pflegeheim in Maalot – sind Christen aus dem deutschsprachigen Raum als Volontäre im Dienst. Koordiniert wird dieser Einsatz von der ZEDAKAH-Zentrale, die im christlichen Gästehaus Bethel in Bad Liebenzell-Maisenbach ihren Sitz hat. Getragen wird das Werk von Spendern und Betern, die nach dem Wort handeln: „*Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.*“ (Jesaja 40,1)

Auf Wunsch erhalten Sie gerne unseren separaten Hausprospekt und das aktuelle Jahresprogramm.

LERNEN SIE ZEDAKAH KENNEN

- Bestellen Sie den Freundesbrief
- Laden Sie uns in Ihre Gemeinde ein, wir berichten gerne vor Ort
- Reisen Sie mit uns ins Heilige Land
- Besuchen Sie uns in Maisenbach:
 - Israel-Freundestreffen, jährlich am 1. Mai
 - Infos über das Werk kombiniert mit Kaffeetrinken
 - Ihre Gemeindefreizeit in unserem Haus

UNTERSTÜTZEN SIE ZEDAKAH

- Fürbitte
- Finanzielle Hilfe
- Praktischer Einsatz als Volontär



Im Norden Israels unterhält ZEDAKAH zwei Häuser, in denen Holocaustüberlebende praktische Nächstenliebe durch Christen aus dem deutschsprachigen Raum erfahren:

BETH EL – GÄSTEHaus IN SHAVEI ZION

In unserem Gästehaus bekommen Überlebende des Holocaust seit 1969 die Möglichkeit, einen mehrtägigen kostenlosen Urlaub am Mittelmeer zu verbringen. Dazu werden sie in Gruppen von jeweils 41 Personen eingeladen. Jährlich sind das rund 500 Gäste.

BETH ELIESER – PFLEGEHEIM IN MAALOT

In unserem Pflegeheim in Maalot werden seit 1984 pflegebedürftige Juden, die den Nationalsozialismus überlebt haben, gepflegt und umsorgt. Dazu stehen 24 begehrte Pflegeplätze zur Verfügung. Das Wort „Elieser“ bedeutet „mein Gott ist Hilfe“. Diese Hilfe sollen die Bewohner durch praktische Nächstenliebe persönlich erfahren.

Weitere Herzensanliegen

PROJEKT „PAPIERBLATT“

Die digitale Plattform www.papierblatt.de stellt neben der ausführlichen Biografie des Namensgebers – Mordechai Papirblat – Zeitzeugenberichte von weiteren Holocaustüberlebenden als Videos zur Verfügung, ebenso Unterrichtsideen für unterschiedliche Schulfächer und die Arbeit mit Konfirmanden, dazu Fachbeiträge und didaktische Hinweise für Lehrkräfte.



WILLKOMMEN IM iP-ZENTRUM

Wir laden vor allem junge Leute in unser iP-Zentrum zu einem multimedialen Ausflug in das Land Israel und in die Welt des Judentums ein. Der Name iP (israel-Perspektive) ist Programm: Schüler- und Gemeindeangebote, Fachvorträge, Ausstellungen und im Besonderen die Begegnung mit Holocaustüberlebenden ermöglichen neue Perspektiven und beugen Antisemitismus vor. Mehr erfahren Sie unter www.israelperspektive.de



PFLEGEHEIM-ERWEITERUNG IN ISRAEL

Unvollendeter Auftrag

- Die Holocaustgeneration geht bis etwa 2035 zu Ende. Aktuell leben noch mehr als 120.000 Holocaustüberlebende in Israel, davon zirka 40.000 unter der Armutsgrenze.
- Mehr als 30 dringende Anfragen pro freiem Heimbewohnerplatz zeigen, wie nötig weitere Pflegeplätze wären, um der Not vieler Holocaustüberlebenden in Israel zu begegnen.
- Nach 2035 kommt unser Dienst vorrangig den Angehörigen der Überlebenden und hilfsbedürftigen Juden zugute.

Entscheidende Schritte weiter

Die Baufreigabe für den Erweiterungsbau wurde nach vier Jahren Planungszeit erteilt. Für den konkreten Baustart fehlen allerdings noch ein paar Voraussetzungen: weitere Kurz- und Langzeitmitarbeiter

„Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.“ Jesaja 40,1



und auch noch finanzielle Mittel. Wir sind unserem HERRN sehr dankbar, dass wir inzwischen bereits 5,7 Millionen Euro erhalten haben (Stand: März 2024) – und ermutigt, dass ER zur rechten Zeit schenkt, was noch fehlt. Herzlichen Dank für alle Unterstützung, auch im Gebet!

Bauvorhaben und Kosten

Zum einfacheren und transparenten Verständnis des Zusammenhangs von Zahlen und Bauabschnitten wurden diese in der abgedruckten Grafik übersichtlich zusammengestellt.

Nähere Informationen unter zedakah.de/erweiterung-faq/



Spenden & Kosten (Stand: März '24)



* bei mindestens 5 Pflegefachkräften mit Lizenz